

Strasbourg.eu
eurométropole

MUSÉES DE LA VILLE DE STRASBOURG



EIN DINGHOF IN SCHILTIGHEIM. ARCHÄOLOGISCHE FUNDE IN ALLEN SCHICHTEN

ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM

15. SEPTEMBER 2023 – 24. JUNI 2024

Pressekontakt

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit der Museen

Julie Barth

julie.barth@strasbourg.eu

Tel.: +33/(0)3 68 98 74 78

Pressemappe und Visuals:

www.musees.strasbourg.eu

| | |
|--|----------------|
| 1. AUSSTELLUNGSPROJEKT | SEITE 2 |
| 2. WAS IST EIN DINGHOF? | SEITE 3 |
| 3. DER DINGHOF VON ADELSHOFFEN | SEITE 4 |
| 4. AUSSERGEWÖHNLICHE ERKENNTNISSE FÜR DAS MITTELALTER | SEITE 5 |
| 5. KULTURELLES RAHMENPROGRAMM | SEITE 6 |
| 6. PRAKTISCHE HINWEISE | SEITE 7 |
| 9. ABBILDUNGEN | SEITE 8 |

1. Ausstellungsprojekt

Mit dieser Schau setzt das Archäologische Museum seine regelmäßige Ausstellungsreihe über die jüngsten Erkenntnisse der archäologischen Forschung im Elsass fort. Im Mittelpunkt stehen dieses Mal die Ergebnisse der Ausgrabungen, die 2018 im nördlich an Straßburg angrenzenden Schiltigheim durchgeführt wurden. Erstmals beleuchtet diese Ausstellung die Besiedlung dieser Gemeinde über einen von der Vorgeschichte bis in die Gegenwart reichenden Zeitraum.

2018 führte Archéologie Alsace unter Leitung von Élise Arnold eine vierwöchige Präventivgrabung in Schiltigheim durch (Rue d'Adelshoffen 37a). Den Anstoß dazu gaben die bei Sondierungsgrabungen im Vorfeld eines Bauvorhabens entdeckten Zeugnisse aus dem Neolithikum sowie die Vermutung, dass sich auf diesem Grundstück einst ein Dinghof befand.

Die Ausstellung präsentiert die Ergebnisse der Ausgrabungen in der auf einer Lössterrasse oberhalb der Bruche- und der Rheinebene liegenden Gemeinde Schiltigheim. Die gewonnenen Erkenntnisse markieren eine neue Etappe in der Erforschung der Besiedlung dieses Standortes, denn die bisherigen archäologischen Untersuchungen liegen mit Ausnahme der beiden Grabungen von 1995 (IUT Pasteur) und 2006 (Espace Européen de l'Entreprise) weit zurück und lieferten nur sehr ungenaue und lückenhafte Ergebnisse. Bei diesen älteren Grabungen waren neolithische und frühgeschichtliche Siedlungsfunde sowie Grabstätten aus dem Altertum und vermutlich aus der Merowinger- und Karolingerzeit zutage gefördert worden sowie die Reste von zwei Römerstraßen unter der heutigen Route du Général de Gaulle (von Straßburg nach Brumath) und der Route de Bischwiller (von Straßburg nach Lauterbourg). Die meisten dieser früheren Funde sind in der Dauerausstellung des Archäologischen Museums zu sehen, für die Sonderausstellung werden sie in ihren Sälen besonders kenntlich gemacht.

Die mit modernsten Techniken durchgeführten Ausgrabungen in der Rue d'Adelshoffen 37a förderten neue Zeugnisse weit zurückliegender Zeitabschnitte zutage. Sie ergänzen und präzisieren das Wissen über die Besiedlung des Gemeindegebietes von Schiltigheim. So lässt ein bemerkenswerter Speicher aus der späten Bronzezeit (ca. 1000-950 v. Chr.) auf eine intensive frühneolithische Besiedlung (5300-5000 v. Chr.) schließen. Des Weiteren wurden merowingische Wohnstätten (6.-7. Jh.) entdeckt, die vermutlich mit den 1905 untersuchten Grabstätten in der nicht weit entfernten Rue de Haguenau zusammenhängen.

Einen weiteren Schwerpunkt der Ausgrabungen bildete die Hypothese der Existenz eines Dinghofes auf diesem Grundstück. Dazu wurde neben dem Gelände auch das noch heute vorhandene Fachwerkhäusle untersucht. Die dabei gewonnenen archäologischen Erkenntnisse über den Dinghof mehrten das Wissen über diese Gutshöfe, die im Mittelalter eine sehr wichtige Rolle im ländlichen Elsass spielten.

Kommissarische Leitung: Mathilde Villette, Leiterin des Archäologischen Museums; Élise Arnold, Regionalarchäologin, Leiterin des Bereichs Mittelalter bei Archéologie Alsace

2. Was ist ein Dinghof?

Als Dinghof wurde im Elsass und in Südwestdeutschland ein herrschaftlicher Gutsbetrieb bezeichnet. Das Wort „Ding“ leitet sich vom Wort „Thing“ her, Dinghof bedeutet also eigentlich „Versammlungshof“. Es handelte sich dabei um eine auf gemeinsamen Regeln basierende Organisationsform der ländlichen Gesellschaft im Mittelalter. Ein Dinghof umfasste mehrere Huben, d. h. Ländereien, die ein Grundherr zur Bewirtschaftung an Bauern verpachtete.

Die Verwaltung eines solchen Gutes lag in den Händen des Dinghofmeiers, der vom Gutsherrn aus den Reihen der Pächter bestimmt wurde. Der Meier berief die Versammlungen ein, übte die niedere Gerichtsbarkeit aus und zog die Abgaben ein, die an den Eigentümer der bewirtschafteten Ländereien zu entrichten waren. Dinghöfe umfassten je nach Bedeutung mehrere ständige Gebäude: Haupthaus, Stallungen, Scheune, Heuboden, Keller, mitunter auch ein Verlies. Manchmal, aber nicht notwendigerweise, wohnte der Meier auf dem Dinghof.

Dinghöfe spielten im ländlichen Elsass eine wichtige Rolle, es gab mehrere Hundert davon. Ein Dinghof umfasste ein halbes Dutzend bis vierzig Huben, die vererbt und mitunter auch verkauft wurden.

3. Der Dinghof von Adelshoffen

Wie den Archivadokumenten über die Jahrhunderte zu entnehmen ist, existierte der Dinghof des Dorfes Adelshoffen spätestens seit dem 12. Jahrhundert und wurde bis ins frühe 19. Jahrhundert durchgehend bewirtschaftet.

Urkundliche Erwähnung fand er erstmals in einer Charta von 1163, die seine Zugehörigkeit zum Kapitel der Straßburger Sankt-Thomas-Kirche bestätigt. 1827 verkaufte das Kapitel den Dinghof an einen privaten Gutsherrn.

Die Organisationsweise des Gutes ist aus einem Dinghofrodel von 1522 überliefert. In einer solchen Hofordnung waren die in der Gemeinschaft geltenden Regeln festgelegt. Der besagte Dinghofrodel enthält sehr präzise Angaben über die Anzahl der Pächter (19) und den an das Kapitel von Sankt-Thomas abzuführende Getreidezins.

Im Urbarium, einem Verzeichnis der Ländereien und der an den Grundherrn zu entrichtenden Abgaben, sind die einzelnen Parzellen in Adelshoffen beschrieben. Auch die Grundstücke des Dinghofes und der Name seines damaligen Meiers werden darin präzise erwähnt. Anhand dieser Informationen ermittelte der Gelehrte Pierre Georges zu Anfang des 20. Jahrhunderts die genaue Lage des Gutes am Ende einer von der früheren Hauptstraße, der heutigen Rue d'Adelshoffen, abzweigenden Sackgasse. Noch heute befinden sich dort ein Hof und ein Fachwerkhaus.

Schiltigheim zählte im späten 17. Jahrhundert vier Gutshöfe, einer von ihnen war der in dieser Ausstellung vorgestellte Dinghof.

4. Außergewöhnliche neue Erkenntnisse für das Mittelalter

Die Ausgrabungen förderten zahlreiche Keller aus dem 14. und 15. Jahrhundert zutage; ein stillgelegter Keller aus dem 16. Jahrhundert wurde vermutlich gemeinschaftlich genutzt. Diese Kelleranlagen zeichnen sich durch besondere bauliche Merkmale aus, wie bspw. in den Lössboden eingelassene Treppen, deren Stufen wahrscheinlich mit Holzbohlen verstärkt waren. Diese sehr gut erhaltenen Funde haben Seltenheitswert und lassen zahlreiche Rückschlüsse auf die mittelalterlichen Lagermethoden im ländlichen Raum zu.

Insgesamt ist das Wissen über die Lebensbedingungen auf dem Lande in dieser Zeit nur sehr lückenhaft. Dabei nahmen die Dörfer gerade ab dem 12. Jahrhundert die Form an, die wir noch heute kennen. Da sich die Erforschung des Mittelalters meist auf Burgruinen oder religiöse Bauten stützt, bleibt dieser wichtige Aspekt oft unberücksichtigt. Hier kann heute nur die archäologische Forschung Aufschluss geben, allerdings ist ihr Handlungsspielraum aufgrund der intensiven Bautätigkeit sehr eingeschränkt. Die Grabungen in der Rue d'Adelshoffen 37a stellen ein Gegenbeispiel dar und liefern wertvolle Erkenntnisse über die dörfliche Organisation in diesem Zeitabschnitt.

Die als Bauforschung bezeichneten archäologischen Untersuchungen des Hauses in der Rue d'Adelshoffen 37a sowie Datierungen anhand von Jahresringen (Dendrochronologie) ergaben, dass das Haus im späten 17. Jahrhundert erbaut und 1752 nach Westen erweitert wurde. Diese Befunde decken sich mit Archivangaben, die den Bau des Hauses um 1683 datieren und dem Dinghofmeier Claus Dietrich zuschreiben. Die Erweiterung erfolgte demnach auf Initiative von Johann Georg Rhein im Jahr 1752, was im Übrigen mit einer noch heute erkennbaren Inschrift auf einem der Eckpfosten des Hauses übereinstimmt.

Es gibt derzeit keinerlei Beleg dafür, dass sich an diesem Standort ein Vorgängerbau befand; doch die vielen offensichtlich für die gemeinschaftliche Nutzung ausgelegten Keller aus dem 15. und 16. Jahrhundert lassen vermuten, dass sich auf diesem Grundstück bereits im Mittelalter ein Dinghof befand.

5. Kulturelles Rahmenprogramm

Führungen

Zweistimmige Führung

Sonntag, 8. Oktober, 15 Uhr

Dauer: 90 Min. / Tarif: im Eintrittspreis inbegriffen

Entdeckung der Ausstellung aus zweifacher Perspektive: Führung mit der Archäologin, die das Haupthaus des Dinghofes untersuchte, und der Museumsleiterin und Kuratorin der Ausstellung Lucie Jeanneret, Bauforscherin (Archéologie Alsace), und Mathilde Villette, Leiterin des Museums

Die Ausstellung entdecken

Sonntag, 18. Februar, 15 Uhr

Dauer: 60 Min. / Tarif: im Eintrittspreis inbegriffen

Führung für einen ersten Besuch der Ausstellung

Mehr Informationen auf der Website der Straßburger Museen: www.musees.strasbourg.eu

6. Praktische Hinweise

Archäologisches Museum Straßburg

Palais Rohan / 2, place du château / Straßburg

Öffnungszeiten: wochentags von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, samstags und sonntags
10 bis 18 Uhr, dienstags geschlossen

Tel.: +33 (0)3 68 98 50 00

Gruppenbesuche: Bitte informieren Sie sich unter www.musees.strasbourg.eu/groupes-tarifs-reservations

Eintrittspreis: 7,50 €, ermäßigt: 3,50 €

Freier Eintritt:

- Besucher unter 18 Jahren
- Carte Culture
- Carte Atout Voir
- Museums Pass Musées
- Édu'Pass
- Besucher*innen mit Behindertenausweis
- Studierende Kunstgeschichte, Archäologie, Architektur
- Erwerbslose
- Sozialhilfeempfänger*innen
- Mitarbeiter*innen der Eurometropole Straßburg

Freier Eintritt für alle Besucher*innen:

- jeden ersten Sonntag im Monat

Tagespass: 16,00 €, ermäßigt: 8,00 € (Zugang zu allen Straßburger Museen einschl. Sonderausstellungen)

3-Tage-Pass: 20,00 €, ermäßigt: 12,00 € (Zugang zu allen Straßburger Museen einschl. Sonderausstellungen)

Museums-PASS-Musées: 1 Jahr – 350 Museen, Schlösser, Parks und Gärten in Frankreich, Deutschland und der Schweiz, mehr: www.museumspass.com

Un Dinghof à Schiltigheim. L'archéologie à tous les étages

Musée Archéologique
15 septembre 2023 au 24 juin 2024
LISTE DES VISUELS TÉLÉCHARGEABLES SUR LE SITE
WWW.MUSEES.STRASBOURG.EU

Demande à adresser :
Service communication
Musées de la Ville de Strasbourg
Julie Barth
2 place du Château, Strasbourg
julie.barth@strasbourg.eu
Tél. + 33 (0)3 68 98 74 78



1. Vue de la façade ouest de la maison du Dinghof en 2009.
© Région Grand Est – Inventaire général / Claude Menninger



4. La maison du Dinghof d'Adelshoffen (Schiltigheim)
et les caves au moment de la fouille en 2018
(Elise Arnold © Archéologie Alsace)



2. La maison du Dinghof d'Adelshoffen (Schiltigheim)
au moment de la fouille en 2018
(Elise Arnold © Archéologie Alsace)



5. Vue de la fouille en cours au 37a rue d'Adelshoffen,
avec la maison du Dinghof, hiver 2018
(Elise Arnold © Archéologie Alsace)



3. Ensemble de poteries médiévales
mises au jour au cours de la fouille
(Musées de la ville de Strasbourg, M. Bertola)



6. Ensemble de poteries de l'âge du Bronze
mises au jour au cours de la fouille
(Musées de la ville de Strasbourg, M. Bertola)